

JUTTA  
ALLMENDINGER

# ES GEHT NUR GEMEINSAM!

Wie wir endlich  
Geschlechter-  
gerechtigkeit  
erreichen



ullstein 

Jutta Allmendinger  
ES GEHT NUR GEMEINSAM!  
Wie wir endlich Geschlechtergerechtigkeit erreichen

Corona hat die wahren gesellschaftlichen Verhältnisse wie unter einem Brennglas hervortreten lassen: Männer arbeiten, Frauen arbeiten auch – und versorgen die Kinder. Männer verdienen, Frauen verdienen auch – aber bloß etwas dazu. Teilzeit und Elternzeit sind noch fast immer Frauensache, Führungspositionen und hohe Gehälter Männer sache.

Faktenbasiert zeigt Jutta Allmendinger, was in Sachen Geschlechtergerechtigkeit alles (nicht) passiert ist, welche Instrumente etwas bewirkt haben und was passieren muss, damit Frauen endlich auf allen Ebenen gleichberechtigt sind. Ein zorniger, kluger, erfahrungsgesättigter Appell an Politik, Gesellschaft und uns alle.

JUTTA ALLMENDINGER, geboren 1956, ist eine der führenden deutschen Soziologinnen. Sie wurde an der Harvard University promoviert. Von 1999 bis 2002 war Jutta Allmendinger als erste Frau Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Seit 2007 ist sie Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB). Für ihre Arbeiten wurde Jutta Allmendinger mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. 2018 war sie eine der ersten Fellows im Thomas-Mann-Haus in Los Angeles. Seit 2017 ist sie Mitglied im Herausgeberrat der Wochenzeitung DIE ZEIT.

Jutta Allmendinger

# **ES GEHT NUR GEMEINSAM!**

Wie wir endlich  
Geschlechtergerechtigkeit  
erreichen

Ullstein

Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.ullstein.de](http://www.ullstein.de)



ISBN 978-3-548-06452-9

1. Auflage 2021

© Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin 2021

Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Jana Schrewe, Berlin

Umschlaggestaltung: Büro Jorge Schmidt, München

Umschlagfoto: © David Ausserhofer

Satz: Pinkuin Satz und Datentechnik, Berlin

Gesetzt aus der Scala OT

Druck und Bindearbeiten: GGP Media GmbH, Pößneck

# INHALT

Warum ich dieses Buch schreibe	7
<b>Traditionen</b>	<b>11</b>
Meine Oma, meine Mutter, mein Sohn und ich	12
Buridans Esel	25
Und täglich grüßt das Murmeltier	34
Mind the Gap	41
<b>2020</b>	<b>59</b>
Der Wert der Systemrelevanz	63
Home, Sweet Home	70
Auf die Plätze, fertig, zurück!	77
<b>Das Leben meiner Enkeltochter: Ein Fahrplan</b>	<b>95</b>
Dank	109
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	113
Literatur	115
Endnoten	129



## **WARUM ICH DIESES BUCH SCHREIBE**

Anfang Mai 2020. Nach dem ersten umfassenden Corona-Lockdown werden langsam einige Beschränkungen wieder gelockert. Ich sitze in der Talkshow bei Anne Will. Es soll über Konjunkturprogramme, die Abwrackprämie, Frauen diskutiert werden, darüber, wie eine Rezession verhindert oder zumindest abgeschwächt werden kann. Nach einer kurzen Einführung darf ich eine gefühlte Stunde lang zuhören. Mit von der Kamera abgewandtem Zwinkern und Fingerübungen versuche ich Anne Will anzudeuten, dass ich mich auch gerne zur Abwrackprämie äußern würde. Vergebens. Die Männer kommen zu Wort, Robert Habeck, Olaf Scholz, Markus Söder, zudem die VDA-Präsidentin und Lobbyistin Hildegard Müller. Ich ärgere mich. Eigentlich war ich zum Abendessen mit meinem Sohn und seiner Freundin verabredet.

Meine Gedanken schweifen ab. Unvermittelt fragt mich Anne Will: »Frau Allmendinger, hat die Krise Frauen zurückgeworfen?« Mit dieser Wendung habe ich nicht gerechnet. Zurückgeworfen? Das Jahr 1984 ist das erste, das mir in den Sinn kommt. Bericht der Sachverständigenkommission zur Verbesserung der Chancengleichheit von Mädchen. Aus der Ferne habe ich damals